

Gefeierte Premiere von „Derselbe Münchhausen“

Spiel mit Unglaublichem und mit der Wahrheit

Aachen. Das Ensemble der russischen Regisseurin Tatjana Jurakowa feierte in der Barockfabrik eine große Premiere. Nach fünf Inszenierungen von russischen Theaterstücken wurde nun das Stück „Derselbe Münchhausen“ des zeitgenössischen Autors Grigori Gorin aufgeführt.

Zum Inhalt: Wir schreiben das Jahr 1776. Baron Münchhausen (Tom Klimant) lebt nach seinen zahlreichen bekannten Abenteuern in der Nähe von Hannover, wo er die Apothekertochter Martha heiraten möchte.

Dazu muß er sich aber vorher von seiner egozentrischen Gattin Jakobine scheiden lassen, die sich ihrerseits mit dem schmierigen Advokaten Rahmkopf verbündet hat.

Kein leichtes Unterfangen, zumal weder Kirche noch Familie Verständnis für die außergewöhnlichen Lebensgewohnheiten des Barons aufbringen können.

So soll dem Scheidungsgesuch nur unter einer Bedingung stattgegeben werden: Münchhausen muß seine bisherigen Erlebnisse zu Lügengeschichten erklären

und von nun an ein Leben als ganz gewöhnlicher Bürger führen.

Ironie und Witz

Mehr als zwei Stunden verfolgt der Zuschauer das Spiel zwischen scheinbar Unmöglichem und dem Glauben an die Wahrheit und die eigene Identität. Mit Ironie vom Autor verfaßt, und mit Charme und Witz von den Schauspielern umgesetzt, bleiben der Ernst des Sujets und die Ernsthaftigkeit doch immer präsent. Vor allem das eigens für das Stück komponierte Musikthema führt den Zuschauer immer wieder zu den verletzten Gefühlen Marthas und dem stolzen Charakter Münchhausens zurück.

„Nicht wie unsereiner“

So entsteht ein Dialog zwischen den beiden Liebenden und dem Publikum, der am besten mit einem Textzitat beschrieben werden kann: „Sie sprechen nicht wie unsereiner.“

Weitere Aufführungen in der Barockfabrik, Löhergraben, vom 13. bis 16. und am 21./22. Mai, jeweils um 20 Uhr.